1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 59.

Sonnabend, den 23. Juli.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Breslau, den 19. Juli. Gestern Abend um halb 8 Uhr trafen Se. Excellenz der Staatsminister Graf v. Bülow hieselbst ein, und stiegen im Regierungs-Gebäude ab, woselbst Sie von dem versammelten Regierungs-Personal feierlichst empfangen wurden.

Aachen, den 11. Juli. Der gestern ihren Anfang genommenen Heiligthumsfahrt hieselbst ging am vorherigen Nachmittage die Ceremonie der Eröffnung des Aufbewahrungortes und die Herausnehmung der Heiligthümer voraus; das Läuten aller Glocken, Abfeuern der Böller und Musik verkündeten diese Feierlichkeit der Stadt, zu deren Beiwohnung eine zahlreiche Versammlung sich in die Kathedrale begeben hatte. Am frühen Morgen des 10ten d. M. fand sich eine zahlreiche Menge von Landleuten aus der Umgegend ein, und um 10 Uhr, als die Vorzeigung der Heiligthümer begann, waren alle Zugänge der Kathedrale besetzt, und alle Straßen, welche nach dem Münsterplatz führen, gedrängt — man bemerkte in den umstehenden Häusern nicht nur sämmtliche Fenster mit Zuschauern angefüllt, sondern auch auf den Dächern naher Gebäude hatten Viele Platz gesucht und gefunden.

Deutschland.

Vom Main, den 13ten Juli. Nach Berichten aus dem Rheingau, dürfte man sich, bei anhaltend günstiger Witterung, eine reichliche Weinlese versprechen können, wiewohl, der Güte nach, kein Gewächs, das den so berühmten Jahrgängen von 1811 und 1822 an die Seite zu stellen wäre. Der Weinstock hatte sehr gut abgeblüht.

Die Bäder im Taunus-Gebirge haben sich mit zahlreichen Kurgästen gefüllt. Zu Wiesbaden enthalten die Listen bereits mehr als 1400 Namen, und in Bad-Ems war der Zuspruch so stark, daß man in dem großen Kurhause keine Unterkunft, ohne vorgängige Bestellung, finden konnte.

Am 6. d. M. wurden bei Langenaufnach im Würtembergischen ein 13jähriger Knabe und ein 18jähriges Mädchen von einem tollen Dachse befallen. Der Knabe wurde fürchterlich zerfleischt und erhielt 26 Bisse, das Mädchen aber leichter verwundet; sie hatte die Geistesgegenwart, sich auf den Dachs zu werfen, und ihn so lange festzuhalten, bis Landleute herbeikamen und ihn erschlugen. Auch ein Pferd und ein Ochse sind von diesem Dachse gebissen worden.

Oesterreich.

Wien, den 11ten Juli. Der Prinz Gustav von Schweden ist zum Obrist-Lieutenant von Kaiser Uhlanen ernannt, und wird in Kurzem hier erwartet.

Der königl. preuß. Gesandte am k. k. Hofe, Fürst v. Hatzfeld, ist am 6. d. von Mailand hier angekommen.

Es ist der Antrag gemacht worden, das Gebäude des k. k. Hoftheaters am Kärnthner Thore, zur Gewinnung eines freien Platzes, niederzureißen, und die Ballette, Opern u. s. w. durch das Theater an der Wien vertreten zu lassen.

Am 20. Juni gegen 8 Uhr Morgens fand in dem, bei dem mährischen Dorfe Adamsthal gelegenen Pulverdörrhause eine gewaltige Explosion statt, durch welche das Dörrhaus sammt den darin befindlichen beiden Personen, dem Pulvermachermeister Handl und seinem Bruder, in die Luft gesprengt, und in den eine geraume Strecke davon entfernten Adamsthaler Wohnhäusern die sämmtlichen Fenster, Thüren und Oefen bedeutend beschädigt wurden. Das Unglück ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß der im Dörrhause eben neu gesetzte Ofen gesprungen seyn, und die vorhandene Pulvermasse entzündet haben möge.

Niederlande.

(Vom 13ten Juli.) Vorgestern war im Schlosse Laeken, zur Feier der Vermählung Ihrer KK. HH. des Prinzen und der Prinzessin Friedrich, ein glänzendes Fest. Einer der Säle im Orangerie-Gebäude, der an das Theater stößt, in welchem das Parterre bis zur Höhe jenes Saales hinaufgeschroben war, ward von 29 Kronleuchtern erhellt; 4 große Orangeriebäume hauchten in den 4 Ecken des Sallon ihren Wohlgeruch aus. Um 9 Uhr des Abends traf die Königin ein, begleitet von dem neuvermählten erlauchten Ehepaar und der Prinzessin Mariane; einige Zeit nachher erschienen Se. Majestät der König. Der Prinz Friedrich eröffnete den Ball mit seiner jungen Gemahlin, und bald folgten ihrem Beispiel fast sämmtliche 600 Personen, die anwesend waren. Um 11 Uhr ward ein Vorhang aufgezogen, und man erblickte mehrere Tafeln zu einem Souper mit etwa 400 Gedecken. Die Tänze, die nach dem Souper wieder anfingen, endigten gegen 2 Uhr. Unter den vornehmen Gästen bemerkte man die Gesandten von England und von Preußen, mit denen Ihre Majestäten sich viel unterhalten haben.

Der Buchstabe tödtet. Am 8. d. erschien ein Mann aus Thorenbais-les-Beguines, Namens Mohimont, vor dem Assisengericht von Brüssel, unter der Anschuldigung, daß er aus einem Zettel, in welchem eine Kuh zu siebenzehn Gulden taxirt war, das Wort „zehn" ausradirt hatte, um dadurch anderthalb Gulden Accise zu ersparen. In der That ward er als ein Fälscher angesehen, und daher zu fünfjähriger Galeerenstrafe, Brandmark und der Aufsicht unter der Polizei verurtheilt. Der Präsident aber, der das Erkenntniß mit einer gerührten Stimme ablas, munterte den Verurtheilten auf, sich an die Gnade des Königs zu wenden. Man glaubt nicht, daß das strenge Urtheil zur Vollziehung kommen dürfte.

Italien.

Mailand, den 6. Juli. (Aus dem Moniteur.) Der Kaiser ist über die Auftritte in Pavia, wo Blut geflossen ist, lebhaft bekümmert. Man würde ein Unrecht begehen, wollte man den Aufruhr, der in dieser Stadt ausgebrochen ist, für ein bloßes Werk der studirenden Jugend halten. Diese war nur das Werkzeug, wie man denn eine bedeutende Anzahl Nichtstudirender in den Zusammenrottirungen bemerkt hat. Das Gefecht zwischen den Studenten und den Truppen am 25. Juni war offenbar die Folge eines am vorhergehenden Tage verabredeten Komplotts, indem der Ungehorsam der Studirenden anders unerklärlich seyn würde. Im Gegentheil war ihnen sogar gestattet worden, ihren am 23sten getödteten Kameraden in Masse zu Grabe zu geleiten; ungeachtet des Tumults und des Geschreies: „Vendetta!" (Rache), das dieser Ceremonie folgte, würde die Polizei sich damit begnügt haben, auf ihrer Hut zu seyn, in keinem Fall aber hätten die Soldaten gefeuert, wäre nicht ein Offizier von einem Pistolenschusse schwer verwundet worden. Dieser Unfall jedoch reizte die erbitterte Besatzung zu einer Rache, mit welcher sie selbst bedrohet worden waren. Hierdurch sind einige Studenten getödtet, mehrere verwundet worden. Uebrigens kann die Nachsicht gegen die arretirten Jünglinge und die Befreiung selbst derer, die man mit den Waffen in der Hand festgenommen hatte, bezeugen, daß die Behörde nicht gesonnen ist, gegen die irregeleitete Jugend Verfolgungen zu unternehmen. Verbindet man diese tumultuarischen Auftritte mit den Umtrieben, denen man in Rom auf die Spur gekommen, so darf man wohl vermuthen, daß hier ein revolutionairer Geist thätig gewesen ist. Zwar war der Augenblick zur Ausführung derartiger Komplotte übel gewählt, indessen rechtfertigt eine solche Kühnheit die strengen Maaßregeln, die man, als der Kaiser seine italienischen Staaten besuchte, zur Entfernung vieler Unruhestifter genommen hatte, und die, trotz dem Murren einer gewissen Partei, ein Zeugniß sind von der Weisheit und Geschicklichkeit der höchsten Behörde.

Rom, den 30. Juni. In einem, vorgestern Morgen abgehaltenen geheimen Consistorium, ernannte der Pabst einen Erzbischof (von Burgos), 9 Bischöfe (von Nardo, Girona, Majorca, Malaga, Eichstett, Wesprim, Giavarino, Rosnau und Famagosta in partib.) und 3 Klosteräbte (in Spanien und Graubünden). Der bekannte Emanuel Martinez, Dr. der Theologie, ist als Bischof von Malaga bestätigt worden.

Spanien.

Madrid, den 28. Juli. Die General-Capitaine von Madrid pflegten bis dato, wenn bei Sr. Maj. Handkuß war, die royalistischen Freiwilligen gleichfalls zu dieser Ceremonie zuzulassen; Herr Pezuela jedoch, der neu ernannte Genral-Capitain, hatte sie zu dem Handkuß vom 22. v. M. nicht einberufen. Dies hat der König wieder gut gemacht, indem er am folgenden Tage die Offiziere jenes Corps zu sich

beschied, und ihnen öffentlich seine Zufriedenheit mit ihrem Betragen bezeigte.

Herr von Almenara bekommt jährlich 30,000 Realen (2000 Thlr.), blos um dem Finanzminister zur Disposition zu stehen.

Der General Laserna, Vicekönig von Peru, ist hier angekommen.

Ein Advokat und ein reicher Eigenthümer in Tarancon (meldet der Const.) sind gestern in die hiesigen Stadtgefängnisse abgeliefert worden; man hält sie für Theilnehmer der voriges Jahr in jener Stadt entdeckten Verschwörung. In mehreren Provinzialstädten hat die Nachricht von den hier am 16. d. M. vorgefallenen Ereignissen gleichfalls tumultuarische Auftritte veranlaßt; namentlich ist in Valencia ein 70jähriger Greis, ein vormaliges Cortes-Mitglied, von dem Pöbel erschlagen worden.

Am 22. Juni ist die englische Kriegsfregatte Active von Gibraltar vor Cadix angekommen. Der Befehlshaber der französischen Brigg, der den Gesundheitsdienst versieht, ließ ihr durch eine Felukke sagen, daß sie nicht in die Bucht einlaufen könne, ohne sich der Quarantaine zu unterziehen, und da der Cadixer Hafen dazu nicht eingerichtet sey, so müsse sie sich zuvörderst nach dem Lazareth von Mahon begeben. Der Commandeur der Active aber behauptete, daß er in einem spanischen Hafen keine andere Autorität als spanische anerkenne, und nach mehrerem fruchtlosen Hin- und Herreden, lief er ohne Quarantaine in Cadix ein.

Valdez und Merconchini, die Anführer der Unternehmung gegen Tarifa, haben sich von Gibraltar, wohin sie ein amerikanisches Fahrzeug von Tanger gebracht hatte, nach London eingeschifft.

Der Geistliche Varela, vormals auf Cuba, hernach Mitglied der Cortes, giebt gegenwärtig in den Vereinigten Staaten, wohin er geflüchtet ist, eine Monatschrift heraus, die „der Havanese" heißt. Dieses Blatt ist in einem Bericht des Raths von Indien an den König, für des Feuers würdig, und der Verfasser „für der Todesstrafe anheim gefallen" erklärt worden.

Wie es scheint, so nimmt das englische Cabinet mit besonderer Gunst alle Vorschläge auf, die ihm unser Gesandter in London, Los Rios, macht. Von London sind in 5 Tagen drei außerordentliche Couriere hier angekommen, deren Depeschen auf die finanzielle Sendung des Herrn Ribacoba Bezug haben sollen.

Es wird hier ein deutscher Prinz aus Mailand erwartet.

Die Meinung spricht sich immer entschiedener gegen diejenigen aus, die bei den letzten Vorfällen in Peru eine thätige Rolle gespielt haben; die meisten der nach Spanien zurückgekehrten Chefs haben bis jetzt noch keine Erlaubniß, bei Hofe zu erscheinen, erhalten. Am 27. April sind in Porto-Rico 1200 Mann aus Teneriffa angekommen, von denen 200 auf der Insel bleiben und 100 nach Havanna abgehen sollen. Am 5. März hatte man daselbst 30 Missethäter, größtentheils ans Land gestiegene Seeräuber, eingefangen, von denen am 29sten 11 erschossen worden sind.

In den Bergen Sierra de Francia unweit Ciudad Rodrigo hauset eine in Portugal bewaffnete constitutionelle Bande, gegen welche von Valladolid Linientruppen aufgebrochen sind.

Castilien ausgenommen, ist in ganz Spanien die Erndte schlecht ausgefallen.

Frankreich.

Paris, den 11. Juli. Ein am Bord des Schiffes Henri aus einem unserer Häfen abgereiseter Franzose ist am 12. Mai in Port-au-Prince angekommen, und nach einigen Zusammenkünften mit Personen der haitischen Regierung, 10 Tage nachher am Bord des Kosmopoliten von dort wieder abgereiset. Man schöpft hieraus die Hoffnung zu einer baldigen Vermittelung zwischen unserer und der haitischen Regierung.

Der General Lafayette, der sich am 26. Mai auf dem Gute des Herrn Galatin bei Uniontown befand, hat dem hiesigen Griechenverein 5000 Fr. überwiesen.

Karl Anton Guyard, aus Saint-Germain-en-Laye, 40 Jahr alt, und vormals Garde-Unteroffizier, hat während des vorigen Jahres 17 Kirchendiebstähle begangen. Er ward, da man mehrere verdächtige Gegenstände in seiner Wohnung fand, am 16. Januar d. J. festgenommen, vor Gericht gestellt, wo er endlich, nach hartnäckigem Leugnen, Alles eingestand, und vorgestern zu zehnjähriger Galeerenstrafe und dem Pranger verurtheilt ward.

Madame Louise Louverture, die Frau eines Enkels des berühmten Toussaint-Louverture, ist von Port-au-Prince (Haiti) in Havre angekommen.

Das Kriegsgericht zu Lille hat einen Dragoner, Namens Pascal, zu zweijähriger Gefängnißstrafe, 16 Franken Geldbuße und den Gerichtskosten verurtheilt, weil er auf dem dortigen Marktplatz den „Kaiser Napoleon den zweiten" hatte hochleben lassen.

In manchen Dörfern herrscht noch der Mißbrauch, wenn es zu donnern anfängt, zu läuten. Am 26. v. Mts. erhob sich in Tauris (unweit Carcassonne) ein Sturm; sogleich begaben sich neun Kinder in die Kirche und zogen den Glockenstrang, aber sie hatten kaum einige Minuten geläutet, als der Blitz in die Glocke einschlug, den Läutenden, einen 16jährigen Jüngling, todt niederstreckte, die Uebrigen schwer verwundete und erstickte, und ohne schnelle Hülfe ohnstreitig getödtet haben würde.

Großbritannien.

London, den 6. Juli. Die Frage wegen Freiheit der Maschinen-Ausfuhr hat in dieser Session wieder nicht entschieden werden können. Der durch Hrn. Hume erstattete Ausschuß-Bericht war ihr günstig,

allein die Meinungen sind darüber im Ganzen nicht weniger getheilt als über die Korngesetze.

Ein glücklicher Umstand für uns in Indien ist es unter den gegenwärtigen Umständen, daß der unternehmende Fürst der tapfern Seiks, Rungert Singh, statt seine Waffen gegen die britischen Besitzungen oder Schutzländer zu wenden, sich in einen Krieg gegen die Afghanen verwickelt hat und mit einem Heere von 10,000 Reutern über den Indus gegangen ist, um Kabul zu erobern, auch in einer Hauptschlacht die Afghanen bereits überwunden haben soll. Ueberhaupt sollen die Gegenden am Indus sich in großer Gährung befinden. Hr. Moorcroft, der britische Agent, welcher sich auf einer Reise in Mittel-Asien befindet, und sich am 29. August zu Bramin, 80 Meilen nordwestlich von Kabul, befand, und auf dem Punkte stand, das Gebiet der Usbecken zu betreten, hatte die größte Schwierigkeit, sich einen Weg durch die kämpfenden Stämme zu bahnen.

Von weiter Entfernung ist am 5. d. ein Bergschotte nach Perth gekommen, blos um den Marschall Macdonald zu sehen, mit dessen Vater drei seiner Oheime zugleich in der letzten Schlacht für den Prätendenten gefochten haben.

Zu Bradford in Yorkshire haben allein 9 bis 10,000 Weber ihre Arbeiten niedergelegt, und sie und ihre Brodherren halten gegenseitige Zusammenkünfte.

(Vom 9.) Herr Littleton reichte am 5. Juli noch eine Bittschrift von 2000 Frauenzimmern aus Birmingham ein, das Ansuchen enthaltend: daß die Sklaverei der Neger, vornämlich aber der Kinder, aufgehoben werden möge.

Man will, wie verlautet, Lord Cochrane ersuchen, daß er den Griechen Hülfe leiste. Der Lord ist hier angekommen.

Die Auswanderungen nach Canada nehmen äußerst schnell zu. Bis zum 26. Mai 1824, vom Anfang des Jahres an gerechnet, waren 31 Schiffe von 7715 Tonnen Gehalt mit 45 Kolonisten daselbst angekommen. Dieses Jahr hat man in demselben Zeitraum bereits 211 Schiffe von 59,274 Tonnen Gehalt gezählt, die 2157 Kolonisten überbrachten.

In Sincapore ist ein Gesandter des Beherrschers des eigentlichen Borneo (eines unabhängigen Königreiches, welches sich an 700 engl. Meilen längs der Küste hinziehen soll und dessen Haupterzeugniß Pfeffer ist) angekommen, wahrscheinlich in der Absicht, um einen Handelsvertrag mit den Briten zu schließen.

Die Professoren der Anatomie stehen sich hier sehr gut. Einer derselben, der 150 Zöglinge hat, nimmt jährlich 2500 Guineen für ein halbjähriges Collegium ein, das ihm täglich nur eine Stunde Zeit kostet; außerdem erhält er von 150 Schülern von jedem 6 Guineen, dafür, daß er bei den Secirungen zugegen ist, und 4 Guineen für zwei Lehrvorträge in der Wundarzneikunst. Für das Besuchen der Hospitäler erhält er ohngefähr 1500 Pfd. Sterl. Honorar. Also in allem jährlich nahe an 6000 Pfd. Sterl. (41tausend Thaler.) In Paris hat ein Professor nicht mehr als 1250 Fr. (333 Thaler) Gehalt.

In der Aufsicht kleiner Kinder kann man nicht sorgsam genug seyn; ein neulicher Vorfall in Aulobar (Schottland) beweiset, wie wenig sich die Unglücksfälle berechnen lassen, die aus dem Zusammenseyn von kleinen Kindern, wenn sie sich selbst überlassen bleiben, erfolgen können. Eine Frau war ausgegangen, und hatte ein Kind von 6 Wochen in der Wiege schlafend gelassen. Während dessen legte sich ein älteres Kind, das sich vor dem Hause müde gespielt hatte, gleichfalls in die Wiege, den Kopf auf den Mund des kleinen Bruders gelehnt. Die Mutter fand, als sie nach Hause kam, das jüngere Kind völlig todt, und das ältere im tiefen Schlafe.

Nahe bei Boston lebt jetzt ein Mann von mittlerem Alter, der zur Bedeckung und Beschützung der linken Seite des Herzens nichts als die Fleischmuskeln hat. Er hat nämlich als Kind alle Ribben an dieser Seite gebrochen, ohne daß sie wieder sich zusammengefügt haben, vielmehr hat sich der Knochen aufgelöset, und das Herz ist folglich ohne Schutz gelassen. Mann kann daher deutlich das Herz klopfen sehen. Der Mann hat übrigens diese höchst verletzbare Seite seines Körpers — ein Federstich kann ihn tödten — bis jetzt mit keiner außerordentlichen Bedeckung geschützt.

Kaum sind W. Scott's „Erzählungen der Kreuzritter" im Publikum erschienen, als man auf dem Theater von Edinburg schon ein Stück aufgeführt hat, das nach dem Talisman, der zweiten jener Erzählungen, gearbeitet ist.

Ein Liebhaber hat für 2 Guineen eine Malerei auf Leinwand von dem berühmten Sebastian del Piombo (im 15ten Jahrh.) gekauft, die auf 6000 Pf. St. geschätzt wird. Dies Gemälde befand sich seit langer Zeit bei einem Kaufmann, der sich ganz und gar nicht darum bekümmert hat.

Ein General von Buenos-Ayres, Namens Belgrano, welcher von den Yncas abzustammen vorgiebt, hatte es auf die Eroberung von Paraguay abgesehen, und war durch die Waldungen, ohne auf ein Hinderniß, ohne auf einen Feind zu stoßen, vorgedrungen, und schmeichelte sich schon auch eben so leicht bis an die Thore der Hauptstadt vorzudringen, als er eines Abends plötzlich Tausende von Wachtfeuern in einer Entfernung rings um sein Lager erglimmen, und sich von einem bewaffneten Landsturm umgeben sieht, den er des Tages aber weder zu erreichen, noch selbst zu gewahren vermag, und nun einzusehen beginnt, daß ihm alle Hülfsquellen abgeschnitten seyen; am folgenden Abend erneuert sich der Wachtfeuerkreis rings um ihn, und Dr. Francia läßt ihm vermelden:

„Du bist umgarnt, ich gestatte dir freien Abzug, hüte dich aber wieder zu kommen." Belgrano trat auf der Stelle, von seiner unsichtbaren Eskorte unablässig umgeben, seinen Rückzug aus Paraguay an.

Rußland.

St. Petersburg, den 9. Juli. Nächstens wird der Flotten-Lieutenant, Baron von Wrangel, der erst vor Kurzem von seiner Expedition aus Nord-Ost-Sibirien hieher zurückkehrte, zu einer Reise um die Welt nach Kamtschatka und unsern Kolonien in Nord-West-Amerika abgehen.

Die schottischen Missionairs, welche vor einigen Jahren die Erlaubniß erhielten, sich in der Krimm, dem Gouvernement Astrachan, den Provinzen Caucasien und Georgien, zur Bekehrung der dortigen heidnischen Völkerschaften, niederzulassen, haben kürzlich alle ihre Missions-Institute in Rußland aufgehoben. Dieser Tage trifft schon der bekannte Missionair Carruthers auf seiner Rückreise nach Schottland hier ein.

Am 26. Mai entstand in der jüdischen Synode zu Tultschin ein Feuer, das binnen einer halben Stunde 44 Häuser in Asche legte.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 30. Juni. Ein Schreiben aus Nauplia vom 6. Juni enthält folgende Proklamation des Vicepräsidenten Ghikas Batasis vom 5. desselben Monats: „Welcher Gott ist mächtiger als unserer Väter Gott! Die feindliche Flotte war in den Gewässern von Cavadoro erschienen, die Inseln Hydra und Spezzia von weitem bedrohend. Die griechische Regierung sah sich zur Einberufung aller in der Umgegend befindlichen Soldaten genöthigt, um den Mittelpunkt der griechischen Freiheit zu schützen. Jene aus 100 Segeln bestehende Flotte, die Truppen und Vorräthe aller Art am Bord führte, ist nach einem hartnäckigen Seetreffen geschlagen worden, und zwar am 1. und 2. d. M. zwischen Cavadoro und Andros. Topal-Pascha hatte Mühe, mit 22 Schiffen zu entkommen. Eine feindliche Fregatte und das Admiralschiff — auf welchem sich der vorsichtige Kapudan diesmal nicht befand — sind von unsern Brandern angezündet worden. Andere Fahrzeuge und eine Fregatte wurden verfolgt und strandeten an dem Gestade von Syra und Tino. Der größte Theil der Transportschiffe ist genommen und nach Hydra und Spezzia gebracht worden; die Ueberreste der türkischen Flotte irren im Archipelagus umher, und werden uns bald in die Hände fallen. Gestern haben beide Abtheilungen unserer Flotte ihre Vereinigung bewerkstelligt, um den Mahomedanern den Rückweg abzuschneiden, und wir schließen daraus, daß die feindliche Flotte gänzlich vernichtet sey."

Odessa, den 26. Juni. Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 19. und 20. Juni melden, daß die Unfälle, die den Kapudan Pascha betroffen haben, weit bedeutender sind, als man früher zu vermuthen berechtigt war. Nach seiner Abfahrt von Mitylene entspann sich mit dem ihn erwartenden griechischen Admiral Sachtury eine Reihe von Gefechten, die, nach griechischen Angaben, vom 26. Mai bis 4. Juni dauerten, und alle zu seinem Verderben ausfielen. Er verlor nach denselben bis zum 4. Juni eine Fregatte und zwei Corvetten, die verbrannt wurden. Eine andere wurde brennend auf Syra getrieben. 8 Briggs nebst 12 Schaluppen, 3 Goeletten und 7 Transportschiffe wurden von Sachtury erobert. Am 6. Juni begegnete hierauf ein fränkisches Schiff dem Kapudan Pascha bei der Insel Milo. Die ottomannische Flotte bestand damals noch aus 18 Segeln, nämlich 7 Dreimastern und 11 Briggs. Sachtury folgte ihr in einer Entfernung von 4 Meilen. In Konstantinopel hielt man für sicher, daß die Griechen den Kapudan Pascha hierauf noch einmal angegriffen, und neuerdings einen Dreimaster verbrannt hatten. Einige erzählen sogar, er sey, indem er sich retten wollte, gefangen, nach Andern in die Luft gesprengt worden. Wie dem auch sey, alle diese Gerüchte fanden beim Publikum um so mehr Eingang, da der Sultan bereits am 17. Juni den Pascha von Scio zum Kapudan Pascha ernannt haben soll. Diese Entsetzung des Kapudan Pascha, welche deutlicher als Alles spricht, wird uns mit Bestimmtheit gemeldet. Was aus ihm selbst geworden, scheint noch in Dunkel gehüllt, allein seine Absetzung, so wie die Confiscirung seines Eigenthums, zeigen übereinstimmende Briefe als sicher an.

Von der Küste des Mittelmeeres, den 19. Juni. Den neuesten Nachrichten aus dem Archipelagus zu Folge, hatte der Kapudan Pascha die Wachsamkeit des griechischen Admiral Sachtury getäuscht, und war zuerst zu Canea eingelaufen, von wo er nach Suda gesegelt und dort beschäftigt war, diejenigen seiner Schiff, die in dem letzten Seetreffen beschädigt wurden, wieder auszubessern. Hussein Bey war mit der ägyptischen Flotte ausgelaufen und hatte seine Kommunikationen mit Modon hergestellt; jedoch waren sie häufig unterbrochen, weil der griechische Admiral Miaulis sich mitten in der See zwischen Morea und Hussein's Flotte befand, und letztere abzuhalten suchte, sich wieder nach Morea zu begeben. Sachtury kreuzte vor Suda und beobachtete den Kapudan Pascha. Es heißt, zwischen diesem und Hussein Bey seyen bereits Mißverständnisse ausgebrochen, indem Letzterer, den Instruktionen Ibrahim's zu Folge, den Erstern nicht als Oberbefehlshaber der ägyptischen Flotte anerkennen will, während der Kapudan Pascha sich auf die Befehle des Großherrn beruft, um seinem Begehren Gewicht zu verschaffen. Er hat von Hussein's Weigerung Bericht nach Konstantinopel erstattet. Da aber Ibrahim mit unbeschränkten Voll-

machten versehen ist, so wird er sich in die Anordnungen des Großherrn oder des Divan nicht fügen. Es scheint, daß die Mißhelligkeiten zwischen beiden Oberbefehlshabern im Zunehmen sind und auf die ferneren Operationen großen Einfluß haben werden. Der Kapudan Pascha soll den Entschluß gefaßt haben, sich mit Ibrahim in gar keine Verbindungen einzulassen, und sich aus der Nähe desselben ganz zu entfernen. Er will in den Meerbusen von Lepanto segeln, um daselbst die Operationen Reschid Pascha's zu unterstützen. Wir wissen aus sichern Nachrichten, daß der Kapudan Pascha keine andern Truppen am Bord seiner Schiffe hat, als diejenigen, die auf dieselben im Hafen von Konstantinopel und in den Dardanellen eingeschifft wurden, und daß sich auf der Küste von Kleinasien nur ein unbedeutendes Corps von einigen tausend Mann befindet, das eher die Bestimmung hat, jene Küste vor feindlichen Landungen zu schützen, als offensiv zu handeln. Das große türkische Lager, das auf jener Küste bei Scala-nuova angeordnet war, ist wieder contremandirt worden. — Von einem Angriff auf Samos und andere griechische Inseln ist gegenwärtig keine Rede mehr. Auch beschäftigen sich die Samioten, die eine Zeitlang wegen ihrer Insel sehr besorgt waren, bereits wieder mit neuen Expeditionen, wahrscheinlich um günstige Diversionen für die griechische Sache zu veranstalten. — Ibrahim Pascha läßt in Eile die sehr beschädigten Festungswerke von Navarino, die er dem französischen Ingenieur-Oberst Sève (in seinen Diensten) anvertrauet hat, wieder herstellen. Er hat für's Erste seine Operationen in Morea suspendirt und erwartet die Ankunft Reschid Pascha's in Morea, und wahrscheinlich auch neue Verstärkungen an Truppen und Kriegsvorräthen.

Triest, den 4. Juli. Glaubwürdige Privatbriefe aus Zante vom 17. Juni lauten keinesweges für die Griechen so günstig, als diese seit mehreren Tagen angeben. Die ägyptische Flotte war nach Candia abgegangen, um eine dort aus Alexandrien angekommene frische Division von 5000 Aegyptiern nach Morea überzuführen. Ibrahim Pascha rückt längs der Seeküste gegen Napoli di Malvasia vor. Unterdessen hat die Wiederanstellung des Colocotroni die Gemüther der Griechen entzweiet, und wird vorzüglich auf die Operationen seines heftigsten Gegners, Gouras, nicht ohne wesentlichen Einfluß seyn. Ersterer soll bereits die Civil- und Militairgewalt an sich gerissen, und nach einem, in Zante allgemein verbreiteten Gerücht, den Fürsten Maurocordato und den ehemaligen Kriegsminister Coletti haben enthaupten lassen.

Vermischte Nachrichten.

Die diesjährige Margarethenmesse in Frankfurt a. d. O. verspricht im Allgemeinen wie im Einzelnen einen sehr guten Ausfall. Es waren bis zum 13. d. mehr in- und ausländische Waaren eingegangen, als zu irgend einer der Messen neuerer Zeit, und die Zahl der Einkäufer mehrt sich mit jedem Tage. Fast alle Waaren sind im Preise gestiegen, besonders die Wollen-, Seiden- und Baumwollenwaaren; indessen scheint kein Preis zu hoch, und es wird in allen Artikeln rasch und viel gekauft. Auch haben die ordinairen inländischen Tücher wieder sehr starken und guten Absatz gefunden. Die Lebhaftigkeit auf den Straßen und das Gedränge der in- und ausländischen Einkäufer an den Buden, den Gewölben und Verkaufsstuben, ist außerordentlich. Es wird eine sehr beträchtliche Menge inländischer Waaren, worunter auch viele Berliner Fabrikate, nach dem Auslande abgeführt werden.

In Birnbaum ist die Jüdin Jora Mendel in einem Alter von 112 Jahren 3 Monaten 3 Tagen gestorben. Sie war zweimal verheirathet, nie krank gewesen, hatte im Essen und Trinken sehr mäßig gelebt, war in der Regel um 4 Uhr früh aufgestanden, und ihrer Sinne bis auf den letzten Augenblick ihres Lebens mächtig geblieben; selbst ohne Brille konnte sie fein gedruckte Schrift gut lesen. Ihre Nachkommenschaft belief sich am Tage ihres Todes auf 53 lebende Menschen.

In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. brach zu Breslau in der Gartenstraße und im Freiheitsgäßchen ein Feuer aus, durch welches 27 Familien ihre gesammte Habe verloren. Ein Ehepaar fand in den Flammen seinen Tod.

Am 25. Juni geschah die feierliche Richtung des neuen Theatergebäudes in Weimar. Alle Zimmergesellen, ungefähr 150 an der Zahl, erschienen paarweise, in der Rechten das Winkelmaaß haltend, an dessen Spitze ein Blumenstraus hing. Voraus ging die Musik. Angemessen war die Höhe des Gebäudes dekorirt, und längs des Dachstuhls hin standen die Gesellen und salutirten mit dem Winkelmaaß, als Pauken und Trompeten die Ankunft der allerhöchsten Herrschaften verkündeten. Der Zimmermeister hielt eine passende Rede, und trank auf Aller Wohl — nach Handwerksgebrauch!

„Rom, wie es ist, aus dem Französischen des Santo-Domingo", ist zu Leipzig (nachdem die Auflage schon vergriffen war) verboten, aber nicht confiscirt worden.

Der berühmte Geologe, Professor Buckland in Plymouth, hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland eine prächtige Dose erhalten. Sie ist aus einem fossilen Elephantenzahn verfertigt und mit Gold gefüttert. Diese Wahl des Stoffes deutet die Zufriedenheit Sr. Maj. mit den Bemühungen des Professor in dem Felde der Geologie auf eine zarte Weise aus.

Die Universität Oxford hat dem Capit. Lyon von der Nordpol-Expedition die juristische Doktorwürde ertheilt.

Der Weinbau gedeiht in Amerika immer mehr und mehr. Mit Medocpflanzen ist bei Philadelphia ein Versuch gemacht worden, der guten Erfolg lieferte, und der mexikanische Wein von Passo del Norte hat in ganz Amerika bereits eine große Berühmtheit erlangt. In Kalifornien wächst ein Wein, der dem Madeira gleichkommt. In Peru sind die Weine von Lucumba und Pisco die beliebtesten; auch die aus dem Suamba-Thale werden gern getrunken. Lima treibt einen starken Handel damit. In Chili sind sehr ausgebreitete Weinberge, die ein Gewächs liefern, das mit dem von Alicante zu vergleichen ist. Den besten Chiliwein liefert Cuyo. Diese Weine gehen stark nach Buenos-Ayres und Paraguay.

Der South-African (ein Journal, das am Vorgebirge der guten Hoffnung erscheint) berichtet Folgendes über den afrikanischen Löwen: „Man unterscheidet in Süd-Afrika zwei Arten von Löwen, den gelben und den braunen. Der letztere ist stärker und wilder, und der grimmigste Feind der Bosjemans (Eingebornen), deren schwache Pfeile ihn wenig in Schrecken setzen. Ein sehr junger Löwe schleppte ein Pferd 800 Toisen weit fort, und Jäger verfolgten 10 Stunden weit einen Löwen, der eine zweijährige Kuh im Rachen forttrug, ohne daß diese die Erde berührte."

Der bekannte Beherrscher Paraguay's, D. Francia, ist von Geburt ein Porteno, wie die Spanier Alle nennen, welche zur Republik Buenos-Ayres gehören. Er wurde, nachdem er in Cordova studirt hatte, Doktor der Rechte. Um den Tabakhandel zu treiben, begab er sich nach Paraguay, und bereisete von dort ganz Süd-Amerika. In Assumption siedelte er sich an. Man weiß nicht, durch welche Mittel er zur höchsten Gewalt stieg; nur so viel weiß man, daß er, als oberster Statthalter, den Namen Diktator annahm. Das Volk fügte einige Zeit hernach das Beiwort „immerwährend" hinzu. Nun zeigte sich Francia, wie man ihn noch erblickt. Er schloß sein Land, und verbot bei Todesstrafe, sich daraus entfernen zu wollen. Er hält stehende Truppen, die gut bezahlt werden und ihm sehr anhängen. Seine Magazine sind immer auf 10 Jahre wohl versehen. Er ist jetzt 50 Jahre alt, sieht jedoch viel jünger aus. Er spricht, ohne die Person, mit welcher er spricht, anzusehen, fragt viel und oft dasselbe stets auf andere Weise. Seine Sitten sind streng. Er ißt wenig und schläft noch weniger; er spielt nie und hat keinen Umgang mit Frauen. Portugal und Brasilien sind die Nachbaren, die er leiden mag; Buenos-Ayres hingegen hat er ewigen Haß geschworen.

In der ansehnlichen mexikanischen Stadt Puebla de los angelos, von 90,000 Einwohnern, bestehen (nach dem Bericht des Engländer Bullok) alle Fensterscheiben in Kirchen und Klöstern aus hartem durchsichtigen Alabaster, durch den ein reines, mildes, dem Mondschein sehr ähnliches Licht fällt. Die Durchsichtigkeit erlangt der Stein, der nur wenige Meilen von der Stadt gebrochen wird, erst durch den Schnitt in äußerst dünne Tafeln, die wahrscheinlich auch in Europa guten Absatz finden dürften.

Verbindungs-Anzeige. Die, am 20. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung unserer ältesten Tochter, Emilie, mit dem Herrn Apotheker Harsch allhier, beehren sich ergebenst anzuzeigen,

Liegnitz, den 23sten Juli 1825. — Bornemann und Frau.

Abschieds-Empfehlung. Bei meiner heute erfolgenden Abreise nach Landeck sage ich meinen aufrichtigen und verehrten Freunden ein herzliches Lebewohl mit der Versicherung, daß ich mich auch auf wenige Wochen von Ihnen und meinen Geschäften höchst ungern trenne.

Liegnitz, am 23. Juli 1825.

Der Justiz-Commissarius Feige.

Literarische Anzeigen.

G. W. Leonhardt, Buchhändler in Liegnitz, beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß

die sämmtlichen Schriften von Seume in 12 Bänden,

ganz in dem Format, wie die Taschen-Ausgaben von Schiller's, Wieland's und Klopstock's Werken, erscheinen werden, und ladet hierdurch alle diejenigen, welche ihre Bibliotheken durch die Schriften dieses originellen Geistes bereichern wollen, zur Pränumeration darauf ein, überzeugt, daß jeder Gebildete hier Belehrung und Unterhaltung in gleichem Maaße vereinigt finden werde. Der Pränumerationspreis, der bis Anfang des nächsten Jahres fortbestehen soll, ist für alle 12 Bände auf gutem weißen Druckpapier 3 Rthlr. 12 Gr., und die Ablieferung der ersten 6 Bände geschiehet Ostern 1826, die letzten 6 Bände aber nach Michaelis 1826, so daß also das Ganze noch vor Ablauf des nächsten Jahres bestimmt in den Händen der Pränumeranten seyn wird.

Ferner ist in der Buchhandlung des oben Genannten eingegangen:

Wieland's Werke. Taschen-Ausgabe. 25r bis 28r Band,

Schiller's Werke. Taschen-Ausgabe. 6te Lieferung oder 13r 14r Band,

welche von den resp. Pränumeranten in Empfang genommen werden können.

An die meisten Buchhandlungen habe ich jetzt versandt:

Rochlitz, Fr., für Freunde der Tonkunst. 2r Band. Preis: 2 Rthlr.

Alle öffentliche Blätter, die über den ersten Band

dieses Werkes gesprochen haben, und das gesammte, der Tonkunst befreundete Publikum, wie weit ich dieses als Verleger abnehmen kann, haben dasselbe mit so vielem Interesse und Beifall aufgenommen, daß ich mir keine Empfehlung dieses 2ten Bandes verstatte, außer der: daß dieser Band, wie der erste, drei Abtheilungen, in der 1sten Biographien, in der 2ten Abhandlungen, in der 3ten Dialogen, Scenen, kleine Erzählungen und Schilderungen ernsten oder scherzhaften Inhalts, enthält.

Leipzig, im Mai 1825. Carl Cnobloch.

(In Liegnitz bei G. W. Leonhardt, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben.)

Joh. Fr. Kuhlmey in Liegnitz erhielt so eben: Schiller's sämmtliche Werke, Taschen-Ausgabe, 13s, 14s und 15s Bändchen, welches den geehrten Pränumeranten hierdurch ergebenst anzeige. Liegnitz, den 20. Juli 1825.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:
An den Premier-Lieut. Graf Waldersee in Potsdam.
— das Dienstmädchen Johanne Kynast in Waldenburg.

Liegnitz, den 21. Juli 1825.
Königl. Preuß. Post-Amt.

Auktion. Künftigen Mittwoch den 27. d. Mts. sollen 1) Vormittag um 10 Uhr in dem hiesigen Königl. Mehl-Waage-Amte eine Menge altes Papier, und 2) an demselben Tage Nachmittag um 2 Uhr in dem Haynauer Thor-Amts-Hause eine kleine Quantität altes Brennholz und 21 Pfund altes Eisen, an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Liegnitz, den 22. Juli 1825.
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Auktion. Zufolge der Verfügung Eines Hochpreislichen Königl. Pupillen-Collegii von Nieder-Schlesien und der Lausitz zu Glogau, vom 20sten v. M., soll der Mobiliar-Nachlaß des zu Gränowitz verstorbenen Pfarrers Carl George Cotta, bestehend in Uhren, Ringen, Silbergeschirr, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, Vieh und Wirthschafts-Geräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Wenn wir nun hiezu einen Termin auf den 5ten August c. Morgens um 8 Uhr zu Gränowitz in der Pfarrwohnung angesetzt haben, so werden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen. Striegau, den 15. Juli 1825.
Das Gerichts-Amt der Groß-Baudißer Güter.

Auktion zu Haynau. Den 9ten und 10ten August d. J. wird in der Kuratial-Wohnung zu Haynau, des Morgens von 9 Uhr bis Mittag 12 Uhr, und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, der Nachlaß des verstorbenen Kuratus Herrn Spiller, bestehend in Uhren, Silbergeräthe, Zinn und Kupfer, Tabacksdosen, Betten, Tisch- und Leibwäsche, Porzellan, Gläsern, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Büchern, Kupferstichen, und einem Eimer Bacharacher Wein, an den Meistbietenden gegen baare, sogleich an Ort und Stelle, in klingendem Preußischen Kurant zu entrichtende Zahlung, öffentlich versteigert werden; welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Liegnitz, den 20. Juli 1825.
Kuratus Spillersches Verlassenschafts-Exekutorium.

Reisegelegenheit über Leipzig nach Braunschweig, welche den 27. dieses abgeht, ist zu erfragen beim Lohnkutscher Schruch, Burggasse No. 343.

Liegnitz, den 19. Juli 1825.

Zu vermiethen. Ein ganz neu erbautes schönes Kaufmanns-Gewölbe nebst einer freundlichen Stube rc., am großen Ringe, in der lebhaftesten Gegend hiesiger Stadt, ist zu haben und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann Täger hieselbst.

Liegnitz, den 22. Juli 1825.

Zu vermiethen. In No. 2. bei der Pforte ist eine Wohnung zwei Stiegen hoch, bestehend in drei Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen, und zu Michaelis d. J. zu beziehen.

Liegnitz, den 22. Juli 1825. Kutzner.

Geld-Cours von Breslau.

vom 20. Juli 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	$97\frac{1}{2}$	—
dito	Kaiserl. dito - - - -	$97\frac{1}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$13\frac{5}{6}$	—
dito	Banco-Obligations - -	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$92\frac{1}{6}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	101	$100\frac{1}{2}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$5\frac{1}{4}$	5
	dito v. 500 Rt. - -	$5\frac{2}{3}$	—
	Posener Pfandbriefe -	$95\frac{1}{2}$	—
	Disconto - - - - - -	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 22. Juli 1825.

d. Preuß Schffl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	4	$10\frac{2}{7}$	1	3	$8\frac{4}{7}$	1	2	$6\frac{4}{7}$
Roggen . .	—	17	$1\frac{5}{7}$	—	16	—	—	15	$5\frac{1}{7}$
Gerste . .	—	13	$1\frac{5}{7}$	—	12	$6\frac{6}{7}$	—	11	$5\frac{1}{7}$
Hafer . .	—	12	—	—	11	$5\frac{1}{7}$	—	10	$10\frac{2}{7}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)